

Barrierefreiheit – auch in der Freizeit

Manchmal kann sie das Bett kaum verlassen, um einzukaufen, die Post zu erledigen oder sich mit jemandem zu treffen. In der Hilfeplankonferenz wurde mit ihr eine Betreuung vereinbart. Nun wird Frau L. ein- bis zweimal wöchentlich von einem ambulanten Betreuungsteam besucht, das mit ihr die anstehenden Aufgaben bespricht. Frau L. tut es gut, dass sich jemand um sie kümmert und sie auch dann noch aushält, wenn sie „schlecht drauf“ ist.

Psychische Erkrankungen haben meist mehr als eine Ursache - sie sind die Folge komplexer Wechselwirkungen zwischen biologischen, psychischen und sozialen Faktoren. Die Hilfeplankonferenz ist damit ein sehr gutes Instrument um fachlich und individuell zu prüfen, welche Hilfen im Einzelfall notwendig und geeignet sind.

Die Barrierefreiheit von öffentlichen Einrichtungen sowie von Tourismus- und Freizeitangeboten ist Ausdruck von Bürgerfreundlichkeit für Menschen mit Behinderung und Teil aktive Inklusion. Viele Gemeinden, Gaststätten und Freizeiteinrichtungen achten bereits darauf. Gleichwohl gibt es noch viel zu tun. Gerne berät der kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Hans-Peter Fritzke, sowohl Bürger bei privaten Bauvorhaben, die Gastronomie, die Kommunen sowie Verein und Verbände bei Neubauprojekten sowie bei Umbauten. Immer ist auch eine Beratung vor Ort möglich.



INFO

Informationen zum kommunalen Beauftragten für Menschen mit Behinderung finden sich auch auf der Seite http://www.alb-donau-kreis.de/sozial/ansprechpartner_behinderung.php

Soziale Leistungen und Hilfen

Erfolgreiche Arbeit im Jobcenter Alb-Donau

Wir machen **keine halben Sachen** wenn es um Ihre Zukunft geht!



In einer wirtschaftlich starken Region hat das Jobcenter Alb-Donau im Jahr 2017 gute Erfolge erzielt. Es ist gelungen, mehr als 800 Menschen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Darunter waren auch rund 100 anerkannte Flüchtlinge. Sicherlich ist die Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme dieser Menschen eine besondere Herausforderung, da neben den Sprachkenntnissen oft auch die notwendigen Qualifikationen fehlen. Aus

diesem Grund startet die Integrationsarbeit immer mit der verpflichtenden Teilnahme an einem Sprach- und Integrationskurs. Hierauf bauen dann alle weiteren Schritte auf, wie Kompetenzfeststellung, Qualifizierungen, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse oder der Start einer Berufsausbildung bzw. der Arbeitsaufnahme. Besonders hervorzuheben ist im Rahmen der Flüchtlingsarbeit die wertvolle Zusammenarbeit mit den

ehrenamtlichen Helferkreisen und allen anderen Beteiligten sowie deren lobenswertes Engagement. Viele der Jobcenter-Kunden benötigen für ihren „Neustart“ auf dem Arbeitsmarkt über die Beratung hinaus Unterstützung. Es ist erfreulich, dass über alle Kundengruppen hinweg rund 1.000 individuelle Förderungen bzw. Qualifizierungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung bewilligt werden konnten.

Besonders wichtig ist auch die intensive Arbeit mit den Alleinerziehenden und den Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Das Jobcenter ist mit gezielten Beratungs- und Förderinitiativen gestartet, um die Eltern in ihrer Vorbildrolle, dass sich der Lebensunterhalt aus guter Arbeit finanziert, zu unterstützen und zu stärken.

Im Rahmen einer Wanderausstellung wurde außerdem über die Fallstricke von vermeintlich lukrativen Minijobs informiert - insbesondere auch mit Blick auf das Thema Altersarmut.

Im Jahr 2018 soll das Leistungsspektrum des Jobcenters weiter ausgebaut werden. So werden hausinterne Bewerbungstrainings für die Kunden angeboten und die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern, Kammern und Verbänden weiter intensiviert. Ziel ist, die guten Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes gemeinsam zu nutzen und die Kundinnen und Kunden erfolgreich (zurück) in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Das Jahr 2018 wird auch unter den Zeichen der Digitalisierung und der Arbeitswelt 4.0 stehen. Im 1. Halb-



Irene Stürze, seit Januar 2017 neue Geschäftsführerin des Jobcenters Alb-Donau, betreute 2017 zusammen mit ihren Kolleginnen und Kollegen durchschnittlich 2.520 Bedarfsgemeinschaften mit mehr als 5.000 Leistungsberechtigten. Die Zahl der anerkannten Flüchtlinge, die Leistungen durch das Jobcenter erhalten, wuchs im Jahresverlauf 2017 auf rund 1.000 Personen an.

jahr 2018 wird die Antragsbearbeitung komplett auf die elektronische Aktenführung umgestellt werden.

Flüchtlinge und Asylbewerber

Runder Tisch Integration

In den Jahren 2015 und 2016 stand der Alb-Donau-Kreis mit dem Zugang der Flüchtlinge vor einer großen Herausforderung. Es mussten viele Menschen untergebracht und versorgt werden. Mit dem Rückgang der Flüchtlingsströme haben sich seit



Der „Runde Tisch Integration“ tagte am 23. März 2017 im Haus des Landkreises.